

**Die Fleischversorgung Wiens.****Eine Aktion der Fleischbaner und Selcher.**

Heute vormittag sprach eine Abordnung der fleischverarbeitenden Gewerbe, bestehend aus den Genossenschaftsvorstehern Schedl und Eder der Fleischhauer, Vorsteher Bierökl und Vorsteherstellvertreter Gerig der Fleischselchergenossenschaft beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm über die Fleischversorgung der Stadt Wien in der gegenwärtigen Zeit und in der nächsten Zukunft Bericht zu erstatten. Vorsteher Schedl besprach die ungünstigen Verhältnisse auf dem Viehmarkte bezüglich der geringen Beschickung und der hohen Preise und wies insbesondere auf die einzelnen lokalen Abperrungsmaßregeln hin, welche den Auftrieb auf dem Wiener Zentralviehmarkte stark beeinflussen. Um eine Besserung in der Fleischversorgung Wiens herbeizuführen, müsse geordert werden, daß die Ausfuhr von Kindern und Kälbern von Oesterreich nach Ungarn nur mit Ausfuhrzertifikaten zu gestatten sei, in ähnlicher Weise wie Ungarn die Ausfuhr von Schweinen und Fett nach Oesterreich nur mit solchen Zertifikaten bewilligt. Durch diese Maßnahme soll hauptsächlich der illegitime Zwischenhandel betroffen werden. Vorsteher Schedl erklärte schließlich, daß, trotzdem der Fleischkonsum in den letzten Kriegsmontaten stark nachgelassen habe, die vorhandenen Vorräte auch für diesen sehr verringerten Konsum nicht mehr ausreichen.

Vorsteher Bierökl forderte die Regelung des eine Teuerung herbeiführenden Zwischenhandels mit Schweinen auf dem Zentralviehmarkte, welcher Zwischenhandel in der Kriegszeit bedeutende Dimensionen angenommen hat. Gemeinderat Eder schloß sich diesen Ausführungen an und bemerkte, daß diese Uebelstände in womöglich erhöhterem Ausmaße auch beim Kälberhandel bestehen. Nachdem durch diese Zwischenhändler die Tiere bei Eröffnung des Viehmarktes aufgekauft und sofort in der Großmarkthalle weiterverkauft werden, sind die Fleischhauer gezwungen, ihren Bedarf in der Großmarkthalle zu decken und dort höhere Preise zu zahlen. Die Herren wünschten daher eine Kontingentierung der in die Großmarkthalle verkauften Tiere. Es kam weiter der unverhältnismäßig niedrige Preis für Rindshäute zur Sprache und die Herren erklärten, daß die festgesetzten Höchstpreise für Rindshäute und Kalbsfelle den stets steigenden Viehpreisen nicht mehr entsprechen, was wieder eine ungünstige Rückwirkung auf die Fleischpreise ausübe. Eine Folge sei, daß die Lederindustrie große Gewinne auf Kosten des Fleischhauergewerbes und der konsumierenden Bevölkerung erziele. Es wurden dann noch verschiedene Fragen besprochen, welche sowohl das Fleischhauergewerbe wie auch die Konsumenten betreffen.

Der Bürgermeister ging auf die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden ein und bemerkte, daß alle Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Fleischprovisionierung der Stadt Wien für die Bevölkerung besser zu gestalten. Er machte den Herren den Vorschlag, ihre Forderungen beim Ministerium direkt vorzubringen, und er seinerseits werde ebenfalls bei der Regierung vorsprechen, um den Wünschen der fleischverarbeitenden Gewerbe im Interesse der konsumierenden Bevölkerung Nachdruck zu verschaffen.